



AUSGEGEBEN AM

16. JULI 1926

 REICHSPATENTAMT
 PATENTSCHRIFT

— № 431773 —

KLASSE 22a GRUPPE 4

(B 117034 IV/22a)

J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. *)

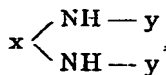
Verfahren zur Erzeugung von Azofarbstoffen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 11. Dezember 1924 ab.



Es ist bekannt, daß man durch Einwirkung von Di-(acetessigsäure-)aryliden auf die Diazoverbindungen von aromatischen Aminen, welche keine Sulfo- oder Carboxylgruppen enthalten, Azofarbstoffe erhält, die, als Pigmente oder auf Baumwolle erzeugt, als Eisfarbstoffe verwendbar sind.

Es wurde nun gefunden, daß man neue, sehr wertvolle Farbstoffe erhält, wenn man Di-(acylessigsäure-)arylide von aromatischen Diaminen von der allgemeinen Formel



15 worin x den Rest eines nichtsubstituierten oder substituierten aromatischen Diamins, z. B. einen Benzol-, Diphenyl-, Diphenylharnstoff-, Azobenzolrest usw., y einen Acylessigsäurerest, z. B. von Acetessigsäure, Benzoylessigsäure u. dgl., bedeutet, mit den Diazoverbindungen von sulfierten aromatischen Aminen kuppelt. Es können die Diazoverbindungen der verschiedensten sulfierten aromatischen Amine oder Aminoazoverbindungen verwendet werden.

30 Diese Farbstoffe zeigen eine hervorragende Affinität zur tierischen Faser, die sie in schönen, klaren Nuancen sehr wasch- und walkecht anfärben. Sie eignen sich auch zur Überführung in wertvolle Pigmentfarbstoffe.

Die neuen Farbstoffe lassen sich auch nach

Art der Eisfarbstoffe auf Baumwolle erzeugen und zeigen in diesem Falle vielfach eine überraschend hohe Wasch- und unter Umständen 35 auch Bäuchechtheit.

Beispiel 1.

21 Teile Sulfanilsäure werden wie üblich diazotiert, worauf man die Lösung der Diazoverbindung in eine solche von 19,6 Teilen Di-(acetessigsäure-)o-tolidid in wäßriger Natronlauge, welche mit der nötigen Menge Soda versetzt ist, bei 45° fließen läßt; der Farbstoff wird ausgesalzen und abgesaugt. Er färbt Wolle in schönem grünlichgelben Ton an, wobei das Färbebad fast völlig ausgezogen wird.

Die Wasch-, Walk- und Lichtechtheit der Färbung ist ausgezeichnet, ebenso die Egalisierung. 50

Der Farbstoff kann auch in der üblichen Weise gefällt werden und mit den üblichen Substraten als Lackfarbstoff Verwendung finden. 55

Ähnliche Farbstoffe erhält man, wenn man andere Di-(acylessigsäure-)arylide verwendet.

Beispiel 2.

Man kuppelt, ähnlich wie in Beispiel 1, 60 die Diazoverbindung von 6-Chlor-3-toluidin-4-sulfosäure mit Di-(acetessigsäure-)o-tolidid und erhält einen Farbstoff, der Wolle etwas rotstichiger gelb anfärbt als der Farbstoff von

*) Von dem Patentsucher ist als der Erfinder angegeben worden:

Dr. Hans Krzikalla in Mannheim.

Beispiel 1 und ein gutes Egalisierungsvermögen und ausgezeichnete Echtheitseigenschaften aufweist.

Der Farbstoff kann z. B. in folgender Weise auch auf der Baumwollfaser erzeugt werden:

Man grundiert Baumwolle im Flottenverhältnis 1 : 20 mit einer Lösung, die im Liter 4 g Di-(acetessigsäure-)o-tolidid, 12 ccm Natronlauge und 10 ccm Türkischrotöl enthält, und entwickelt mit einer essigsauren Lösung der Diazoverbindung von 6-Chlor-3-toluidin-4-sulfosäure; man erhält ein leuchtendes Gelb, das trotz Anwesenheit der Sulfogruppen eine sehr gute Wasch-, Wasserkoch- und Bäuch-

echtheit besitzt.
Ähnlich verfährt man bei Verwendung anderer Diazoverbindungen, z. B. der Diazover-

bindungen von 3·4-Dichloranilin-6-sulfosäure, Benzidindisulfosäure, p-Nitranilin-o-sulfosäure u. a. Die Töne der erhaltenen Färbungen liegen im allgemeinen zwischen Gelb und Rotorange.

Mit p·p'-Diaminodiphenylaminmonosulfosäure erhält man ein schönes Braun von hervorragender Wasch- und Wasserkochechtheit.

PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zur Erzeugung von Azofarbstoffen in Substanz oder auf der Faser oder als Farblacke, dadurch gekennzeichnet, daß man Diazoverbindungen von sulfierten aromatischen Aminen mit Di-(acylessigsäure-)aryliden aus aromatischen Diaminen kuppelt.